

Veit Utz Bross verzauberte mit seinen Marionetten das Publikum

Durch den Abend im Stiftsschaffneikeller führte keck und nicht auf den Mund gefallen Fräulein Luise: Dumm sind immer nur die anderen...

Lahr. "Besine Stäuble lässt bitten" – zum Kabarett an Fäden, gespielt von dem Puppenspieler Veit Utz Bross, bat Besine Stäuble im Rahmen der Studio-Reihe der Stadt Lahr in den Stiftsschaffneikeller. Die Besucher ließen sich dabei nicht lange bitten – bis auf den letzten Platz war der Keller gefüllt, als Veit Utz Bross begann, das Publikum mit seinen Marionetten, Stab- und Handpuppen zu begeistern, zu verzaubern, aber auch aufzuwecken und nachdenklich zu stimmen. Durch den Abend führte keck und durchaus nicht auf den Mund gefallen Fräulein Luise: "... denn das Publikum ist dumm – nicht Sie, das sind immer die anderen".

Urschwäbisch begleitete Frau Häfele das Programm, die gleich zu Beginn ihre ach so unbekanntenen Empfehlungen für gute Nachbarschaft gab. Lebendige, ausdrucksstarke und beeindruckende Verrenkungen auf und mit der Wippe bot Grock, der Clown, der mit seiner Wortlosigkeit ein begeistertes Publikum fand. Auch hier bestach die Puppenführung von Veit Utz Bross durch Gestik und Symbolik. Doch Veit Utz Bross beschränkt sich nicht nur auf die zauberhafte Lebendigkeit seiner Puppen, auf ihre Ausstrahlung. Er lässt seine Puppen "kein Blatt vor den Mund nehmen", lässt sie Menschliches, Allzumenschliches herausplappern, so beispielsweise wenn Frau Schäufele über ihr Verhältnis zu ihrem "Hundele" Aufschlüsse gibt: "Wenn Sie mir mei Hundele verschrecke, bloß will'r Ihr Kind verschreckt het, dr'no wäre Sie azeigt."

Beeindruckend auch die "Künstler" unter den Marionetten, die sich in Gestalt des Pianisten, der Seiltänzer Theobald und Theobäldchen sowie von Pierrot und Primaballerina ein Stelldichein gaben. Mit stolzer Mähne, ausdrucksstarkem Gesicht und Augenzwinkern entschwebte der Pianist in Mozarts kleiner Nachtmusik. Theobald und Theobäldchen weihten in die Kunst des Seiltanzens ein, die Primaballerina flog mit glanzvollen Pirouetten über die Puppenbühne. Doch nicht nur Lebensweisheiten der Frau Schäufele, auch die Vita der Familie Schäufele mit ihrem "Horstle" wird karrikiert. Während sich die Eltern als gernegroße Kleinunternehmer Sorgen machen, welchen ihrer Mitarbeiter "D'Kündigong" ins Haus flattern muss, ergeht sich Punker Horstle philosophisch: "Schwein oder Nichtschwein...", und denkt über Arbeitsteilung in seinem Sinne nach.

Höhepunkt des Abends war Besine Stäuble, die schwäbische Putzfrau, die ihren Auftritt mit gekonnter Publikumsschelte eröffnet: "Dohokke un dumm glotze" wird dem Publikum entgegengeschleudert. Überhaupt sei das Publikum unhöflich. Immerhin, die Zuschauer bestünden wenigstens aus alternativen Bildungsbürgern. Die schwäbische Putzfrau freut sich über jeden Dreck, über den sie herziehen kann. Auch selbstkritisch, jedoch stets geprägt von dem ihr eigenen Stolz. Schließlich haben ja die Schwaben beim Pfennigdreher die epochale Erfindung des Kupferdrahtes gemacht. Nur politisch wollte Besine Stäuble nicht werden: "Man kommt sich dabei doch nur verkohlt vor." Ob Besine Stäuble oder Häfeles, ob Frau

Schäufele oder der Hexentanz, der zur Motorradfahrt wird, Veit Utz Bross hat mit seinen Puppen Fröhlichkeit, Lachen und Nachdenklichkeit geschenkt, hat demonstriert, welche Darstellungsmöglichkeiten das alte Geheimnis des Puppenspiels bietet.